

**Don Niketta (28)**, Fußballer mit Oberliga-Vergangenheit beim FC Gütersloh, startet vier Klassen tiefer ein Comeback. Nach einjähriger Verletzungspause gab er dem Kreisligisten SKS Ahlen seine Zusage für die nächste Saison. Der feiert die Verpflichtung des Innenverteidigers, der von 2016 bis 2018 insgesamt 39 Einsätze für den FCG verzeichnete, als „Königstransfer“.

**Nele van Almsick (15)**, Schwimmerin bei der DLRG Rheda-Wiedenbrück, wurde erstmals für die Westfalenauswahl nominiert, die mit sechs Rettungssportlerinnen am Juniorenrettungspokal in Halle/Saale teilnimmt. Das Talent erkämpfte sich die Berufung durch starke Ergebnisse beim Qualifikationswettkampf am Wisseler See in Kalkar, den sie als Fünfte beendete. Mit Anna Hölscher (16) wurde eine weitere Rheda-Wiedenbrückerin hier zwar Dritte, sie wurde aber nicht nominiert.

## Kevin Moor attackiert die Zehn-Komma

**Gütersloh (wot)**. Die heimische Leichtathletik steht kurz davor, wieder einen Zehn-Komma-Sprinter zu haben. Beim Borsig-Meeting in der Vestischen Kampfbahn in Gladbeck steigerte sich der 17-jährige Wiedenbrücker Kevin Moor am Samstag über 100 Meter auf 11,07 Sekunden. Bei zulässiger Windunterstützung von 1,7 Meter pro Sekunde belegte das Talent der LG Kreis Gütersloh den 2. Platz im U18-Finale. Nur Emil Bekker von der LG Olympia Dortmund war mit 10,93 Sekunden schneller. Mit seiner Zeit unterbot Moor die auf 11,30 Sekunden festgelegte Qualifikationsnorm für die deutschen Meisterschaften Ende Juli in Ulm deutlich. Schon bei seinem sicher herausgelaufenen Vorlaufsieg in exakt 11,30 Sekunden hatte sich der Schützling von Trainer Andreas Schulze, der vorher 11,39 Sekunden als persönliche Bestleistung stehen hatte, das DM Ticket gesichert. Der Versuch, die Norm auch über 200 Meter zu knacken (23,00 Sek.), misslang anschließend: Mit 23,77 Sekunden kam Moor auch nicht an seine Hausmarke (23,18 Sek.) heran.

Bei gleicher Gelegenheit bestätigte sein Wiedenbrücker Teamkollege Tom Kleikemper seine Fortschritte mit 11,46 Sekunden über 100 Meter und 23,70 Sekunden über 200 Meter.

U20-Sprinterin Johanna Westermann unternahm in Gladbeck den Versuch, die DM-Norm über 100 Meter Hürden (15,20 Sek.) zu attackieren. Mit 15,74 Sekunden gelang das der Wiedenbrückerin nicht ganz. Im Wettbewerb belegte sie damit Rang drei. Im Flachsprint über 100 Meter musste sich die Abiturientin des Ratsgymnasiums mit 12,97 Sekunden zufriedengeben.

## Heißmann holt Golf-Preis

**Gütersloh (mav)**. Golfer Florian Heißmann hat den stark besetzten „Preis des Ehrenpräsidenten“ des Westfälischen Golf-Clubs (WGC) Gütersloh gewonnen. Der 27-Jährige siegte im Stechen gegen Mannschaftskollege Marvin Schweika.

Am Pfingstsonntag hatten sich 18 Dreier-Flights auf dem 72-Par-Golfplatz des WGC in Varenseil auf den Weg gemacht. Nach 18 Löchern lagen Florian Heißmann und Marvin Schweika (beide WGC) mit 76 Schläge gemeinsam in Führung, so dass ein Stechen im „Sudden Death“ die Entscheidung bringen musste. Hier behielt der 27-jährige Heißmann gleich auf der ersten Bahn die Nerven und sicherte sich den Sieg. Hinter dem Zweiten Schweika landeten die Gütersloher Johannes Mitzscherlich (78 Schläge), Benjamin Ibold und Axel Sträßer (beide 80) auf den Plätzen (ausführlicher Bericht folgt).



Zielfoto: Radprofi Rick Zabel und Schrittmacher Matthias Acker bejubeln ihren Sieg beim Dernyfinale der „Gütersloher Nacht“. Christoph Schweizer und Marcel Sieberg belegten im Sprint die Plätze zwei und drei. FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

# Rick Zabel krönt die Jubiläumsnacht

**RadSPORT:** 25-jähriger Profi vom Team Katusha-Alpecin gewinnt das Dernyfinale in der Gütersloher City. Yannick Winkelmann hat Spaß daran, gegen Topleute zu fahren, die er sonst nur aus dem Fernsehen kennt

Von Wolfgang Temme

**Gütersloh.** Am Ende war es eine knappe Entscheidung, aber der Vorsprung reichte, um im Ziel den Arm hochzureißen: Radprofi Rick Zabel vom World-Tour-Team Katusha-Alpecin gewann am Freitagabend das Sprintfinale der vom RSV Gütersloh zum 40. Mal veranstalteten „Stadtwerke-City-Nacht“. Der 25-Jährige aus Köln bezwang in dem über 25 Runden führenden Dernyrennen den Sauerland-Profi Christoph Schweizer sowie Titelverteidiger Marcel Sieberg (Bahrain-Merida). „Ich hatte einen super Schrittmacher“, dankte Zabel auch Matthias Acker (Bielefeld), der mit ihm im Schlepptau auf der leicht nassen Piste lang die Ruhe bewahrte und im richtigen Moment attackierte. „Ich habe auf meinen Sprint vertraut, und das hat hingehauen“, freute sich der Sieger.

Nach diesem Erfolg geht Zabel am 15. Juni mit Rückenwind bei der Tour de Suisse an den Start, die der weiteren Vorbereitung auf die Tour de France dient. Ein großes Kompliment machte Zabel den Organisatoren um Hansi Eggert: „Ich habe mir auch die Rennen der Frauen und der Jugend angeschaut, das ist ein super Event – ich komme gerne wieder.“

Vorjahressieger Marcel Sieberg war auch wiedergekommen, aber diesmal reichte es für den 37-jährigen Bocholter nur zu Rang drei. „Ich habe in der letzten Kurve etwas verkackt und gedacht, es wäre Platz, aber es war kein Platz. Nächstes Jahr müssen hier die Straßen breiter sein“, scherzte der Routinier. Schon vor dem Start hatte Sieberg mit der Aussage überrascht, dass seine Tour-de-France-Karriere beendet ist. „Ich habe damit eigentlich abgeschlossen. Ich war neun Mal dabei und habe alles gesehen. Das ist von vorne bis hinten Stress und Quälerei – und man ist vier Wochen von der Familie weg.“ Im übrigen verbindet ihn mit Vater und Sohn Zabel eine



Attacke: Yannick Winkelmann präsentierte die Farben des RSV Gütersloh in hervorragender Weise.



Sprinterin: Lydia Ventker zeigte sich im Frauenrennen für einen Heimsieg.

besondere Tour-de-France-Geschichte: „Mit Erik bin ich meine erste Tour gefahren, mit Rick meine letzte.“ 2018 war Sieberg bei der Etappe nach Alpe d’Huez zusammen mit seinem Kapitän Andre Greipel und Rick Zabel wegen Überschreitung des Zeitlimits aus dem Rennen genommen worden.

Auf der zweithöchsten Stufe des Podiums standen bei der Siegerehrung gleich zwei Schweizer aus Aachen: Christoph (33) hatte sei-

nen Bruder Michael (35) als Schrittmacher zugewiesen bekommen. Der Vize-Europameister im Dernyrennen von 2017 bog sogar als Erster auf die Zielgerade ein. „Ich hatte gehofft, dass keiner mehr vorbeikommt“, sagte er, war aber auch mit Platz zwei „super zufrieden“. Während er in der leicht ausgerissenen Vierergruppe abwartend fuhr, hatte Teamkollege Lucas Liss in der Schlussphase das Tempo an der Spitze forciert, um die Top-

Stars Zabel und Sieberg aus der Reserve zu locken. Fast wäre die Taktik aufgegangen. „Ich saß im Sauerland-Sandwich – das war schon tricky“, gestand Zabel. Lucas Liss aus Unna, 2014 und 2017 Sieger der „Gütersloher Nacht“, belegte im Endspurt Rang vier.

Einen ganz starken Auftritt legte Yannick Winkelmann vom RSV Gütersloh hin. Nach vergeblichen Anläufen in den beiden letzten Jahren schaffte der 25-Jährige als Vorlaufdritter erstmals die Qualifikation für das Finale. Hier setzte er anfangs sogar die Akzente. „Ich wollte die anderen überrumpeln“, erklärte er seinen rundenlangen Ritt an der Spitze, was das Gütersloher Publikum schon von einer Überraschung träumen ließ. Als die Profis in der Endphase ihre Zurückhaltung ablegten, hatte der Elite-Amateurfahrer seine Körner jedoch aufgebraucht. Die Sprintqualitäten des Oelders reichten aber, um sich mit Rang fünf eine Top-Platzierung zu sichern. „Ich habe das Maximum aus mir rausgeholt“, stöhnte er freudig-erschöpft im Ziel und hielt fest: „Es macht Spaß gegen solche Topleute zu fahren, die man sonst nur aus dem Fernsehen kennt.“



Werbeträger: Der ehemalige Tour-de-France-Profi Jörg Ludewig vom Team Katusha-Alpecin verteilte im Ziel „Doping für die Haare“.

## Starke Ultras der DJK Gütersloh

**Gütersloh.** Beim Keufelskopf-Marathon-Trail in der Pfalz waren 44 Kilometer, gespickt mit 1.900 Höhenmetern auf schwierigen Wegen mit teils knackigen An- und Abstiegen zu bewältigen. Klaus Matthee und Markus Waterstrat von der DJK Gütersloh finishten nach

4:34:28 Stunden gemeinsam als Sieber und Achter. Mit Andreas Klinkenberg (5:02:48 Std.), Dr. Herman Hidajat und Michael Riewe (5:43:50 Std.), Maic Richter und Arthur Podkocki (6:09:03 Std.) sowie Iris Klingbeil (6:31:54 Std.) finishten weitere DJK-Ultraläufer.

## Platz drei für Silvia Noya Crespo in Oelde

Frauen zeigte sich DJK-Langstrecklerin Silvia Noya Crespo vom Güter-Halbmarathon in Duisburg gut erholt. Mit 40:32 Minuten wurde sie hinter der Bielefelderin Franziska Bossow (36:30 Min.) und Katharina Hauertmann (Münster, 38:53 Min.) starke Dritte.

## Ergebnisse der 40. Stadtwerke-City-Nacht

**Dernyfinale über 25 Runden (=25 Kilometer):**

1. Rick Zabel (Köln, Team Katusha-Alpecin) mit Schrittmacher Matthias Acker (Bielefeld)
2. Christoph Schweizer (Aachen, Team Sauerland) mit Michael Schweizer (Aachen)
3. Marcel Sieberg (Bocholt, Team Bahrain-Merida) mit Gerd Gessler (Bielefeld)
4. Lucas Liss (Unna, Team Sauerland) mit Carsten Strassmann (Hannover)
5. Yannick Winkelmann (RSV Gütersloh, Team Volvo Markötter) mit Sven Harter (Lübbecke)
6. Christian Rammer (Team Maloja Pushbikers)
7. Hans Pirius (RSG Hürth) mit Ralf Dahmen (Erkelenz)
8. Jan Ryba (Sparta Prag) mit Ralf Schuhmacher (Neuss)
9. Thomas Koep (Wiedenbrück, Team Embrace The World)
10. Hannes Baumgarten (RSV Irnschenberg)

**Frauen, Kriterium über 20 km:**

1. Lydia Ventker (RSV Gütersloh)
2. Carolin Schiff (VC Vegesack)
3. Laura Neumann (RSC Nienburg)
4. Tanja Hennes (TV Üttendorf)
5. Jasmin Corso (ZG Kasel)
6. Svenja Betz (RSV Steinfurt)
7. Simona Janke (RV Wuppertal)
8. Christiane Stefanic (RSV Güt.)

## Hansi Eggert glaubt an die Magnetwirkung

**Gütersloh (wot)**. Der RSV Gütersloh wertete die 40. Auflage seiner Traditionsveranstaltung als Erfolg, obwohl die anfänglich starke Publikumsresonanz unter dem heftigen Regenguss während des ersten Vorlaufs litt. Während die hartgesottenen Rennfahrer nicht mal den Versuch unternahmen, den Veranstalter um eine Unterbrechung zu bitten, spülte der Wolkenbruch die Zuschauer geradezu vom Streckenrand weg. „Ich dachte, gleich könnte es zäh werden“, gestand Boris Fastring hinterher seine Befürchtungen. Umso erstaunter registrierte der versierte Moderator aus Bocholt, dass viele Besucher zurückkehrten und im Dernyfinale für Stimmung sorgten.

Immerhin gab es hier aus nächster Nähe Hochleistungssportler zu sehen, die sonst im großen internationalen Rennzirkus der Profis dabei sind. „Es ist lohnenswert, ins Fahrerfeld zu investieren“, ist Cheforganisator Hansi Eggert von der Magnetwirkung der Prominenz überzeugt.

Einer, dessen Unternehmen die Investition finanziert, hielt von vorne bis hinten durch und war angetan: „Es war wieder eine tolle Atmosphäre“, sagte Stadtwerke-Geschäftsführer Ralf Libuda nach der zum dritten Mal als „Stadtwerke-City-Nacht“ gelaufenen Veranstaltung. Und die nächste Auflage ist gesichert: Die Vereinbarung zwischen dem RSV Gütersloh und dem kommunalen Versorgungsunternehmen gilt auch noch für das Jahr 2020.